



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 7. Von der Hohenpriester Antwort/ welche sie dem Judas gegeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

sündiget/ deme ich hätte sollen gehorsam seyn /
 meinen H^{er}m / deinen als meinen König / liebe
 als meinen Vatter / verehren als meinen G^{ott}
 Dennoch aber / obwol mich mein Herr anlag
 vnd zubekennen zwingt : daß ich dir allein gesündi
 get hab : so zwingt mich doch auch dem G^{ott}en
 zu sagen : H^{er}z in dich hab ich mein Hoff
 fen : Vnd weil die Hoffnung nit zu schanden
 den macht / so laß mich nimmer zu schanden
 werden.

Psal. 30.
v. 2.
Rom. 5.
v. 5.

I. 7.

Von der Hohenprieester Antwort
 welche sie dem Judas gege
 ben.

ProV. 10.
v. 23.

Wie recht vnd wol der weise Mann in seinen
 Sprüchwörtern gesagt habe : Der G^{ott}
 losen Hoffnung wird verlohren seyn.
 Daß wird vns mit seinem Schaden (wolte G^{ott}
 mit vnserm Nutzen) lehren der Allergottlose
 zuvor ein Jünger der Wahrheit / jetzt aber ein Me
 ster des Irthums / Judas. Derselbe / weil er
 wußte / daß er sein Gelt von den Juden vnrecht be
 kommen / vnd vnrecht habe / hat ers den Hohen
 priestern für ihre Füß geworffen / vnd gesagt : Ich
 hab übel gethan / daß ich das vnschuldige
 Blut verrathen hab. Aber sie haben sich we
 der des Judas Reu / noch sein Zeugniß bewogen
 lassen / sonder vnverschämt geantwortet : Was
 gehet vns das an ? nemblich daß du gesündiget
 vnd

Matt. 27.
v. 3.

und das unschuldige Blut verrathen hast. War- Des
umb sichrest vns deswegen an / vnd verklagst vns / Mensch-
als wann wir deiner Sünd theilhaftig wären? Da Respect ist
sibe du zu / dann dich gehets an / ob du es gethan / sehr misse-
vnd vnrecht gethan habest. Vns gehets nicht an. lich.

Derowegen trolle dich / vnd laß vn vnangefochten.

Mercket dieses alle / die ihr euch auff ewer Reichthumb verlaßt / oder auff ein grosse Macht / auff Fürsten / auff Menschen-Kinder / bey welchen doch kein Hülf ist. Judas ein abtrü-
niger Apostel / ein flüchtiger Soldat / ist von Christo abgetreten / vnd hat sein Zuflucht bey den Hohen-
priestern genommen / auff welche er all sein Hoffnung gesetzt / als wann er bey ihnen / als wie in einer Bestung / versichert wäre ; er vermeynte / es könnte ihm nicht fehlen / sie werden ihm Schutz halten / dieweil die ganze Synagog sich auff ihr Hochheit verliesse.

Durch das Laster der Treulosigkeit hat er sich zu ihrem Freund gemacht / vnd damit er ihnen gefiele / achtete ers für nichts / Christo zu misfallen. Es was ihm nicht verborgen / daß Christus bey der ganzen Synagog verhaft / vnd daß die Juden alle List vnd Renck erdencketen / denselben vmb das Leben zu bringen. Damit er derowegen ihrer Gunst vnd Gnad erlangt / hat er ihnen den Werth der ganzen Welt verkaufft / nicht zweiflend / so lang er ihrer Gunst haben würde / alles nach seinem Wunsch zu haben / als nemblich in der Gefahr ein sichere Zuflucht / in der Betrübnuß einen Trost / in der Noth

Noth

Prov. 12.
v. 28.
Psal. 145
v. 2.

seyn /
g / liebe
BDE
anklag
gestand
fürchtet
n Hoff
scham
scham
wort
in sein
Gott
en seyn
e GDe
tlosigke
in Me
weil er
recht be
Hohen
t: Ich
uldige
sich wo
erwogen
Was
indig
vnd



Noth ein ersprießlich Hüßf. . Diereit aber vnter
 dessen Christus zum Todt verdampft worden / ha-
 den Judam sein eignes Gewissen verdampft / in dem
 es ihne eines vnersöhnlichen Lasters bezüchtigt.
 Darauff hat er mit ihm selber also geschlossen : Ich
 hab den Seeligmacher verkauft / was hab ich an-
 derst zugewarten / als die Seeligkeit zuwertien?
 Ich hab das Leben selbst zum Todt überantwortet
 was ist übrig / als dem Todt in die Hand zu kom-
 men? Ich hab mein Hoffnung verrathen / was kan
 ich anderst thun / als verzweifeln? Ich hab mich
 gesündigt als Cain / warumb soll ich nicht billicher
 sagen / als der Cain / Mein Missethat ist groß
 ser / dann daß sie mir vergeben werden mag.
 Ein einiges Flucht-Haus ist mir noch übrig / von
 welchem ich alle Hüßf hoffe / die Synagog : wo
 mich derowegen auffmachen / vnd zu derselben
 mich verfügen / vnd sagen : Ich hab übel ge-
 than / daß ich das vnschuldige Blut verrat-
 then hab. Nach dem er nun auffgestanden / vnd zu
 den Hohenpriestern hingangen / gedunckt mich / den
 grosse Priester habe alsdann in der stille mit ihm se-
 ber dise Wort des Propheten Isaia gesprochen:
 Lieber / auff wen verlassest dich doch / daß du
 von mir abgefallen bist? Sibe du hast dich
 auff disen zerbrochenen Rohrstab verlass-
 sen. . Vnterdessen gieng Judas in den Tempel
 mit traurigem Angesicht / wie es einem Vbelthä-
 ter gebührt / mit wemenden Augen / mit stäten
 klopfen an die Brust / vnd mit gebrochener vnd seuf-
 zender Stimme klagte er sich sich an / vnd sprach
 Ich

Genes. 4.
 13.

Isai. 36.
 v. 5.

Ich hab übel gethan. Aber die Hohepriester sprachen dargegen: Was gehet das vns an? da sihe du zu. Judas sagte abermal: Ich hab übel gethan / daß ich das unschuldige Blut verrathen hab: vnd sehet / ich stirbe. Die Hohepriester: Was gehet das vns an? Judas: Ich hab gesündigt / vnd mein Sünd ist immer wider mich / vnd / sehet / ich bin verlohren. Die Hohepriester: Was gehet das vns an? Judas: gedendet doch / daß ich euch zu gefallen auß der Gnad Gottes gefallen bin / ihr habt euch ein Gelegenheit gewünschet / Christum zu fangen; ich hab euch die Gelegenheit gewisen / ihne zu fangen: Ihr habt gewölet / daß er in eure Hand gelifere werde: ich hab ihn euch gelifert: Ewr aller einiger Wunsch vnd Begehren war / daß er zum Tode solte verdampt werden: daß nun solches jetzt geschehen / vnd erfolget ist / dessen habt ihr mir zu dancken. Ihr habt begehret / ich soll ihn euch vmb ein schlechten Werth verkauffen; ich hab ihn euch nicht höher verkaufft / als wie man das Dsch auff dem Marckte verkaufft hat / vmb dreyszig silberne Pfening. Für alle diese euch erwisene Dienst / bitte ich nur vmb diese einzige Gnad / ihr wöllet mir in diser meiner Betrübnuß rathen vnd helfen / sonst muß ich sterben vnd verderben. Was gehet das vns an? Ich verzweifle an meiner Seeligkeit. Was gehet das vns an? Ich will mich hencken. Was gehet das vns an? Also war der elende Judas von jederman verlassen / vnd hatte nirgends ein Zuflucht. An Christi Hülf verzweiflete er / von den Juden hatte

S

hatte

Judas hatte er keinen Trost / von niemand / weder von
 da er von Himmel / noch von der Erden / etwas guts zu
 jederman warten ; innerlich erschrockte vnd peinigte ihn die
 ward ver- anklagende Gewissen / von oben herab die betrohende
 lassen / Göttliche Gerechtigkeit / von vnden herauff der
 verzweif- der ihn streitende Teufel / auff der rechten Seite
 let. alle Menschen / die ihn verliessen / auff der linken Seite
 die Sünd / welche ihn verfolgte. Da hat er
 endlich erfahren / daß nichts schwerers ist an der
 Sünd / als gesündiget haben. Nach dem er
 diser Gottlose Mensch vom Apostel. Ampt / von der
 Religion / vom Glauben an Christum / abgetrennt
 worden / da ward er den Begierden seines bitteren
 harten / vnmenschlichen Herzens überlassen / vnd
 er also / weil er gegen seinem Meister so gottlos
 grausam gewesen / auch an ihm selbst die Graus-
 samkeit übte.

Zu End
 des Lebens
 hat man
 kein Trost
 von der
 Welt zu
 gewartē.
 1. Cor. 7.
 v. 29.
 Dan 13.
 v. 22.

D ihr alle / welche ihr in diser Welt von der Welt
 seyt / mercket dises wol / vnd gebt achtung dar-
 Es wird einmal ein Zeit kommen / vnd bald
 sie kommen / dann die Zeit ist kurz / in welcher
 schreyen wirst / wann man an deinem Leben
 verzweiflet haben / O Welt hilff mir ! Die Welt
 stoßt mich allenthalben an. Aber die Welt
 wird entgegen schreyen mit den Juden : Was ge-
 het das vns an ? O ihr Fürsten / die ihr eint
 meine Herren gewesen seyt / in deren Diensten
 mein eignes Blut verpfändt hab / mein Schwert
 dargestreckt / mein Leben eingebüßt / mein Seel
 lohren / reichet mir ewer hülfliche Hand / dann
 bin

bin versunken im tieffen Schleim / da kein *Psal. 68.*
 Grund ist / ich bin in tieffe Wasser kom *v. 3.*
 men / vnd das Vngewitter hat mich ersaufft.
 Was gehet das vns an? werden sie antwor-
 ten. Fleisch / damit ich dir den Dürst löschete / hab
 ich den gansen Tag getruncken / von deinerwegen
 bin ich zu Morgens früe auffgestanden / *Isa. 5. v.*
 vnd hab dem Sauffen nachgejagt / vnd bin *11.*
 geseffen / vnd hab truncken biß in die Nacht.
 Ach duncke das äusserste deines Fingers in *Luc. 16.*
 das Wasser / vnd kühle meine Zungen / dann *v. 24.*
 ich leyde grosse Pein in diser Flammen. Das
 Fleisch wird gleichfalls antworten: Was gehet
 das mich an? da sihe du zu. Dise seynd die
 Herren / denen man in der Welt dienet / denen man
 wächet / arbeit / den Schweiß / das Blut / das
 Leben / die Seel / vnd alles auffopffert. Dise seynd
 die guldine Kälber / welche man anbettet. Dise
 seynd die Gößen / welchen man Ehr anthut. Von
 denen / da man im Todtbeeth ligen wird / da vor
 Aengstigkeit des Hergens am gansen Leib / vnd an
 allen Gliedern der kalte Todenschweiß herab lauf-
 fen wird / da die Augen brechen werden / die Red
 außbleiben / das Herz klopfen / kein anderer Trost
 zu hoffen / keine andere Wort zu hören seyn wer-
 den / als dise: Laßt ihn schwitzen / laßt ihn in der
 Angst ligen / laßt ihn sterben / laßt ihn verderben /
 Was gehet das vns an? Derowegen so haben
 nun Urlaub alle / denen ich bißhero gedienet hab /
 nicht als meine Herren / sonder Tyrannen / nicht als

S ij Väter /

Väter / sonder Hencker. Demjenigen will
 hinfür dienen / vnd dessen getreuer Diener sein
 von deme ich einmal hören werde : **Ly** du from-
 mer vnd getreuer Knecht / darumb daß du
 bist über wenigem getrew gewesen / will ich
 dich setzen über vil / gehe ein in die Frey-
 deines **H'Ern**. In dessen Weingarten will ich
 arbeiten / welcher seinen Arbeitern ein sehr gros-
 ser Lohn ist. Deme will ich mich vnd alles
 meinige zueignen / welcher mir / wann ich ihn in
 Erübsal anruffen werde / nicht die Antwort gebe
 wird / so dem Judas gegeben worden / was ge-
 das mich an / sonder wie Er selber durch den
 pheten gesagt hat : Du wirst schreyen / vnd
 wird sagen : **Sihe** / hie bin ich. Dich
G D E E / will ich in der Noth anruffen /
 wann ich dich anrueffe / so werde ich erfah-
 ren / daß du mein **G O t t** bist. Deron-
 opffere ich dir alle meine Zähne auff / der du ein-
 alle meine Zähne abwischen wirst von mei-
 nen Augen. Wann ich werde blind seyn /
 mit dem Evangelischen Blinden schreyen / **J**
 du Sohn Davids / erbarme dich mein /
 werde ich gleich hören / was derselbe Blind ge-
 hat : Was willst / daß ich dir thun soll.
 Wann ich solte außsäßig seyn / vnd nur sagen
 de : **H'Er** / so du wilt / kanst du mich
 nigen : so werde ich gleich disen guten Bes
 haben : Ich wills / seye gereinigt. Wann
 ich nach vnzähllichen begangenen Sünden bet
 nen

von dem Leyden Christi. 261

nen werde / was der Judas / aber nicht wie Judas
bekennet hat / Ich hab gesündigt / da werde ich
gleich diese Antwort bekommen : Sey getrübt
Sohn / deine Sünden werden dir vergeben.

J. 8.

Von der Verzweiflung Judæ.

Wie erschrecklich es sey / in die Hand des le-
bendigen Gottes fallen / das lehret uns das
enfesliche Exempel des verdampften Apo- Matt. 22.
stels. v. 5. Er gieng hin / vnd hencfte sich sel-
ber an ein Strick. Dauriges vnd zugleich
unglückseliges Hingehen ! O wie ungleich seynd
die zwey Orth ; das Orth / von dem man gehet /
vnd das Orth / zu welchem man gehet ! Von wem
ist er außgegangen ? wohin ist er kommen ? Er ist
gangen vom Licht in die äußerliche vnd innerliche
Finsternuß / von der Frewd in das Lend / vom Trost
in die Betrübniß / von der Zeit in die Ewigkeit / von
der Welt in die Höll / von den Menschen zu den
Teuffeln / von Christo zum Lucifer / vom höchsten
Gut in das größte Ubel.

Als er schon gar nahend bey der Verzweiflung
war / gieng er mit abscheulichen Gedancken vmb ;
es war ihm / als wann er scheusliche Gespenster
sah ; er bildete ihm die allertraurigste Sachen ein ;
wann er den Himmel angesehen / so gedunckte es
ihm / als wann es über ihn donnerte / blitzte / Schwe-
fel vnd Feuer regnete. Wann er vntersich auff die

S iij

Erden